



Weiterbildungstag der Vereinigung Nordostschweizerischer Marktorte und Fürstentum Liechtenstein VNOSM

Freitag, 6. März 2015 im Hotel Banana City in Winterthur

Am ersten sonnigen und warmen Tag des beginnenden Frühlings trafen sich, nebst dem Vorstand, 38 Teilnehmer in guter Stimmung an der Weiterbildung im Hotel Banana City in Winterthur. Nachdem die halbtätigen Angebote der letzten Jahre immer weniger Anklang fanden, zeigte sich die stattliche Anzahl der Angemeldeten, dass wir uns auf erfolgreichem Weg befinden.

Nach der Begrüssung durch die Präsidentin startete auch schon der erste Referent zum Thema „Organisiert statt frustriert“. Herr Felix Frei, ISW Solution GmbH, präsentierte ein in der Anwendung gut durchdachtes Marktverwaltungssystem im Access. Das System ist keine vorgegebene Datenbank, sondern ist den Wünschen und Bedürfnissen des Nutzers anpassbar und das mit humanen Kosten. Die anschliessenden zahlreichen Fragen zeigte das Interesse der Anwesenden.

Nach einer kurzen Pause sprach Herr René Hungerbühler, Leiter des Ausländerbereichs des Migrationsamt des Kantons St. Gallen, zum Thema „Ausländergesetz und Ausweise“. Er berichtete allgemein über die Arbeit und Funktion des Migrationsamtes. Im Detail erklärte er die Unterschiede der verschiedenen Ausländerausweise, damit es uns Marktorganisatoren etwas leichter fallen sollte, die jeweiligen Ausweise zu erkennen die uns auf den Marktplätzen vorgezeigt werden. Nicht jeder Markthändler, der ohne Bewilligung des Marktchefs am Markt auftaucht, hat auch eine gültige Arbeitsbewilligung. Viele Marktchefs machen ihren Job auf Freiwilligenbasis, beauftragt von einer Kommune oder eines Vereins, andere sind angestellt, jedoch in keiner Polizeifunktion und können die verschiedenen Arten der Ausweise nicht wirklich unterscheiden.

Bisweilen kennt fast jeder Marktchef die gelben Ordner, die der Schweizerische Marktverband den Marktorganisatoren abgibt. Der Marktverband hat ein gutes Arbeitsinstrument geschaffen, die den Marktchefs ermöglicht, die wichtigsten organisatorischen Dokumente in diesem Ordner abzulegen, damit alles an einem Ort zu finden ist und einem eventuellen Nachfolger der Einstieg in das Marktwesen erleichtert werden kann. Herr Valentin Leuthard, Präsident der Sektion Zürich des Schweizer Marktverbandes, erklärte den Kursteilnehmern die Handhabung des Ordners.

Nach diesem vollbepackten Morgen hatten wir alle ein gutes Mittagessen verdient. Die angeregten Gespräche untereinander zeigten das Interesse an den abgehandelten Themen des Morgens.

Vizepräsident Bodo Bächtold eröffnete das Nachmittagsprogramm. Mit dem allgegenwärtigen Thema „Stress hat man nicht, Stress macht man sich.“ Wer kennt das nicht aus eigener Erfahrung? Arbeit, Familie, Hobby und Freizeit soll alles unter einen Hut gebracht werden. Viele laden sich zusätzlichen Freizeitstress auf, mit z. B. sportlichen Höchstleistungen die man noch von sich abverlangt. Zusatzaufgaben müssen erledigt werden. Irgendwann wird der Berg zu gross. Schlaf- und Essstörungen machen sich bemerkbar. Alles wird zuviel, nichts ist mehr überschaubar, man agiert nicht mehr, reagiert nur noch....und kann eines Tages nicht mehr. Ein Burnout ist die Folge. Schlussfolgerung des Referates; Die eigene Arbeitsweises stets

überprüfen und bei Bedarf organisatorisch umstrukturieren. Sich bewusst werden, dass man als Arbeitnehmer auch das Recht hat bei Bedarf "Nein" sagen zu dürfen. Den Arbeitgeber in Pflicht zu nehmen, wenn der Arbeitsdruck zu gross wird.

Der letzte Programmpunkt war im Vorfeld mit Aufregungen verbunden. Der Referent Christian Ramsauer, der zum Thema „TÜV.... Kontrolle ist besser“, uns vieles über Reisebewilligungen, Ansprechpartner, Fristen und Versicherungen bei Schaustellungen näherbringen sollte, sagte am frühen Abend des vorherigen Tages ab. Sein Wohnwagen nahm bei einem Sturm im Tessin erheblichen Schaden und die Gutachter erschienen an diesem Tag.

Herr Remo Buchser, Delegierter Region Ostschweiz des Schaustellerverbandes VSVS und TÜV Kenner, verschob an diesem Morgen einige Termine vom Nachmittag, um in die Bresche springen zu können und sagte spontan zu. Mit seinem Fachwissen konnte er ein Referat aus dem Ärmel schütteln, (es blieben ihm auch kaum andere Möglichkeiten) um uns über die wichtigsten Punkte vollumfänglich informieren und auf Fragen kompetent zu antworten.

Alles in allem ein gelungener Tag. Die Teilnehmer machten sich, vollbepackt mit vielen Informationen und neuem oder erneuertem Fachwissen, auf den Heimweg. Die Referate dieses Tages sind auf unserer Homepage nachzulesen und herunterzuladen.

Präsidentin VNOSM und FL

Brigitt Böni